Nr. 2907. Mittwoch, 15 März. (Morgen-Ausgabe.) 1865.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Ober-Finanz-Rath Kühne im Finanz-Ministerium den K. Kronen-Orden zweiter Klasse zu verleihen; so wie den Kreis-Gerichts-Rath Moellenhoff in Birnbaum zum Director des Kreis-Gerichts in Wreschen zu ernennen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 14. März, 6 Uhr Abends.

Berlin, 14. März. (Abgeordnetenhaus) Debatte über den Generalbericht der Budget-Commission. Der Referent Herr v. Forckenbeck giebt einen historischen Ueberblick der Entwickelung des Conflicts. Wenn das Abgeordnetenhaus auf eine Discussion eingehe, erinnere es sich der Worte der Thronrede und thue den ersten Schritt zur Verständigung.

Abg. Frhr. v. Vincke-Olvendorf hält die Untersuchungen des Generalberichts für die Debatten unopportun; das Militärbudget könne nicht viel niedriger sein; Steuerdruck sei nicht vorhanden. Abg. Virchow stellt folgendes Zusatz-Amendement: Die Staatsregierung aufzufordern, schon jetzt Abänderungsvorschläge im Sinne der Anträge 1, 2 und 3 des Berichts vorzulegen. Abg. Reichensperger: Das Haus möge einen mäßigen Gebrauch von seinem Rechte machen. Viel sei der Regierung nicht zu concediren, damit das eigene Recht des Hauses nicht gefährdet werde. Abg. Waldeck: Preußen bedürfe keiner Heeres-Reform zu Machterweiterungen. Der Staatshaushaltsbericht sei die erste Brücke zur Verständigung. Das Ministerium habe nicht bewilligte Ausgaben verausgabt, was die empfindlichste Rechtsverletzung des Hauses sei. Die Annexion Schleswig-Holsteins sei nicht durch Heeresmacht sondern durch altpreußische Einrichtungen erreichbar. Abg. Wagener: Das Budgetrecht sei durch das Abgeordnetenhaus verkümmert worden. Die Regierung hätte ihre Pflicht verletzt, wenn sie die Beschlüsse des Hauses beachtet hätte. Preußen brauche eine starke Armee und ein starkes Königthum. — Gegen die Behauptungen Wagener's, die Regierung habe Kanonen und Geld, die Erfolge der Kammer dagegen seien nur Resolutionen, sagt Abg. Virchow: Die Kammer möge vor Allem am Rechte festhalten, dann werde sie dem Lande ein Vorbild sein. Der einzige Weg, der zum Ziele führe, sei der Weg des Rechts. — Morgen Fortsetzung der Debatte.

Angekommen 14. März, 6½ Uhr Abds.

Berlin, 14. März. Der „Staatsanzeiger" publizirt eine Circularverfügung des Herrn Ministers des Innern an sämmtliche Regierungen vom 4. März c., betreffend einen Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Coalitions-Beschränkungen. Der Herr Minister fordert die K. Regierungen auf, bis zum 15. Mai c. über folgende Fragen Bericht einzureichen: 1) Wie weit die Bestimmungen des Verbots praktisch angewendet worden. 2) Ob bei unbedingter Coalitions-Freiheit Ausschreitungen zu erwarten. 3) Ob restrictive Bestimmungen zum Schutze des Einzelnen gegen den Zwang zur Theilnahme an einer Coalition resp. Befolgung der Coalitions-Bestimmungen vorzusehen. 4) In wie weit die Aufhebung der Coalitions-Beschränkungen eine Aenderung anderer Vorschriften des Gewerbegesetzes bedinge.

Die Handelskammern werden aufgefordert, Berichte über diese Angelegenheit bis zum 15. April c. einzureichen.

Politische Uebersicht.

Man schreibt der „K. Z." aus Wien: Das vom „Wanderer" veröffentlichte Pariser Telegramm, welches meldete, Herzog Grammont sei zur Unterstützung der preußischen Propositionen in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit bei dem Wiener Cabinette angewiesen worden, ist in Bezug auf die Thatsache, daß der französische Botschafter beauftragt war, dem Wiener Cabinette im Namen seiner Regierung eine auf die schleswig-holsteinische Angelegenheit bezügliche Erklärung zu geben, allerdings richtig. Aber in Bezug auf die Natur dieser Erklärung war der „Wand." ganz falsch berichtet. Weit entfernt davon, die preußischen Propositionen zu unterstützen, hat der französische Botschafter vielmehr die Versicherung ertheilt, daß die französische Regierung in Bezug auf jene Frage nach wie vor auf dem Standpunkte stehe, den sie in dem so eben ihren Kammern vorgelegten Exposé auseinandergesetzt habe; daß sie zwar bei der Ueberzeugung verharre, man werde ohne Berücksichtigung des Selbstbestimmungsrechtes der Einwohner der ehemals dänischen Landschaften zu einer endgiltigen, alle Betheiligten befriedigenden Verständigung über dieser Territorien künftiges Schicksal schwerlich gelangen, daß aber bei alledem Frankreich durchaus nicht die Neigung habe, sich in die zwischen Oesterreich und Preußen, denen Dänemark die Herzogthümer abgetreten habe, schwebende Verhandlung zu mischen. Schließlich wurde versichert, daß die französische Regierung den neuerlichen Besprechungen gewisser Blätter über diese Frage gänzlich fremd sei.

Berlin. Wie man uns aus Berlin mittheilt, wird die Regierung ihre Position zu den Anträgen des Generalberichts der Budgetcommission in einer von dem Ministerium beschlossenen und von dem Könige genehmigten Erklärung im Laufe der Debatte bezeichnen.

— Die Wiener „N. fr. Pr." theilt folgende, wie sie sagt, aus Berlin eingegangene Nachricht mit: „Im Interesse der Förderung des angestrebten Compromisses zwischen Regierung und Parlament soll Herr v. Bismarck sich bereit erklärt haben, sein Amt als Minister-Präsident niederzulegen, um sich als Minister des Auswärtigen jedweder Einmischung in die inneren Fragen enthalten zu können. (?) So wird erzählt; wir berichten es mit allem Vorbehalte weiter."

Stettin, 13. März. (Ostf.-Ztg.) S. K. H. der Kronprinz hatte gestern Mittags den Vorstehern der Kaufmannschaft in corpore eine Audienz gewährt, in welcher, unter Assistenz des Herrn Ober-Präsidenten, eine eingehende Erörterung der Bedürfnisse des hiesigen Handels stattfand. Der Kronprinz zeigte bei dieser Gelegenheit eine genaue Bekanntschaft mit allen einschlagenden Verhältnissen und gab wiederholt und auf die lebhafteste Weise zu erkennen, wie sehr ihm das Wohl der Stadt und damit dasjenige der ganzen Provinz am Herzen läge, und wie gern er bereit wäre, nach besten Kräften für dasselbe zu wirken. Nach einstündiger Dauer wurde die Audienz von S. K. H. geschlossen. Die Punkte, um welche es sich in der Besprechung hauptsächlich handelte, waren die Schleifung der Stettiner Festungswerke, die Oder-Regulirung, der Anschluß der vorpommerschen Bahn an die mecklenburger Bahn und die directe Bahn nach Swinemünde.

— (N. St Ztg.) Morgen Vormittag 11 Uhr wird der Kronprinz einer Plenar-Sitzung des Appellationsgerichts beiwohnen. Damit im Zusammenhange steht wohl die gestern von der „Anklamer Ztg." gebrachte Nachricht, daß die Verhandlung in einem gegen die gedachte Zeitung schwebenden Preßprozeß, soviel uns erinnerlich wegen eines aus einer andern Zeitung entlehnten Artikels, der eine Beleidigung des Prinzen Friederich Karl enthalten sollte, von 11 auf 9 Uhr Vormittags zurückverlegt ist.

Amerika. Das Repräsentantenhaus in Richmond hat den Antrag, die Sklaven zu bewaffnen, am 20. v. M. angenommen, am 21. aber hat ihn der Senat auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben.

Danzig, den 15. März.

‡ Am 16. d. M. wird der Verein zur Errichtung von Kindergärten in der Concordia eine Generalversammlung abhalten, zu der der Zutritt Jedem gestattet ist, und in der nach einem Vortrage des Herrn Dr. Korn über die Mängel der ersten Kindererziehung der Vorstand über das Resultat der bisher von ihm gethanen Schritte Bericht erstatten wird. Es soll dieses Resultat ein recht günstiges sein und der Anfangs Mai hier ins Leben tretende erste Kindergarten wird uns hoffentlich Gelegenheit bieten, den Werth und Nutzen der Bestrebungen des Vereins aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Wie sehr übrigens das Interesse für Fröbels Erziehungssystem sich in immer weiteren Kreisen Bahn bricht, beweist der Bericht des seit 1859 bestehenden Berliner Kindergartenvereins für 1864, der so eben erschienen ist. Aus diesem ersehen wir, daß die Schulbehörde Berlins die Kindergärten und Fröbels Erziehungsgrundsätze im December v. J. zum Gegenstande der Berathungen in den Lehrer-Districts-Conferenzen gemacht hat, und daß für eine der dortigen Kinderbewahr-Anstalten eine Kindergärtnerin berufen und Fröbels Spiel- und Beschäftigungsmittel angeschafft worden sind. Auch die Bezirksvereine haben diese wichtige Angelegenheit in den Kreis ihrer Berathungen gezogen und bereits drei Kindergärten gegründet, während außerdem unter Leitung des Frauenvereins am Schlusse vorigen Jahres 7 Kindergärten mit zusammen 300 Kindern standen. In der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen, die ebenfalls das Werk dieses Vereins ist, wurden von April 1863 bis October 1864 45 Lehrerinnen ausgebildet, von denen zwei in Petersburg einen Kindergarten eröffnet haben. Auch aus verschiedenen andern Städten, wie Magdeburg, Osnabrück u. s. w. hören wir von der Gründung solcher Anstalten und es ist daher wohl zu erwarten, daß wir in Danzig deren bald mehrere haben werden.

Elbing, 14. März. (N. E. A.) Hr. Schichau und mehrere andere Stadtverordnete hatten in einem Gesuch an die Stadtverordneten-Versammlung aufmerksam gemacht, daß der Abgang des Hrn. Dr. Friedländer zu befürchten sei und angetragen, den Magistrat zu ersuchen, das Erforderliche zu veranlassen, um der Realschule jenen Lehrer zu erhalten. Die Versammlung überwies das Gesuch dem Magistrat mit dem Ersuchen, dasselbe zu prüfen und darüber Vorlage zu machen. Gleichzeitig wurde dem Magistrat anheimgestellt, zu erwägen, ob nicht im Allgemeinen auf das städtische Schulwesen bedeutend höhere Mittel, als bisher, zu verwenden sein dürften.

— Am 12. d. M. feierte der Vater des hiesigen Kaufmanns W. A. Lebrecht, Herr Abr. Lebrecht, seinen hundertsten Geburtstag. Der Jubilar erfreut sich der besten Gesundheit.

— (N. E. A.) Der Pestalozzi-Verein für die Provinz Preußen zählt gegenwärtig in Elbing folgende Mitglieder: Fuhrmann, Anton Schmidt, C. Meißner, Dr. Büttner, Phillips, Dr. Jacoby, v. Forckenbeck, Eduard Pfannenschmidt, Reschke, Räuber, Simon Weinberg, C. Schneider, C. A. Fehrmann, E. Borishoff, A. Tiessen, A. Fricke, A. Teuchert, Deutsch, Ahledorff, D. Wieler, A. Wiebe, J. Lohmeyer, P. Janzen, Th. Tiessen, Zachowsky, G. E. Sommer, P. Radtke, M. Hancke, Julius Lickfett, Levinsohn, Litten, Schumacher, H. Fricke, Regehr, W. Sielmann, H. Mierau, Rob. Stebbe, J. Wiebe, Mierau sen., C. Lorentz, Wittmack, Schemionek, E. Noske, Beeslack, Kuhn, Krause, Abs und außerdem 40 hiesige Volksschullehrer. Weitere Beitritts-Erklärungen werden von Herrn Straube und von der Expedition des „N. E. A." entgegengenommen.

Königsberg, 14. März. (K. H. Z.) Der Schneider Dühring hat gestern Nachmittag auf der Straße einem Major des 3. Kürassier-Regiments, als derselbe eine Escadron des ged. Regiments zu Fuß commandirte, mit einem Dolch in den Hals gestoßen. D. wurde sofort ergriffen und der Polizei überliefert; er ist ein dem Trunke ergebener und in Folge dessen geisteszerrütteter Mensch. Der Major v. K. mußte sofort in einer Droschke nach dem Lazareth gebracht werden.

* Dem Regierungs- und Baurath Puppel zu Königsberg ist der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen worden.

* Der Justizrath Stern in Labiau ist als Rechtsanwalt an das Kreisgericht zu Tilsit und als Notar für das Departement des Appellationsgerichts zu Insterburg, unter Anweisung seines Wohnsitzes in Tilsit versetzt worden.

Das Trauerspiel im Koffer.

Eine sehr eigenthümliche Geschichte ist es, welche unter diesem Titel aus Nordamerika herüberkommt, und welche sich vor dem Gerichtshofe von Norfolk im Staate Virginien abgespielt hat. Eigenthümlich schon vor Allem ist der Umstand, daß Angeklagter, Zeuge und Vertheidiger in einer Person vereinigt sind und diese Person ist ein Weib, eine Deutsche. Marie Louise Linder ist vierzig Jahre alt, von hoher Statur, von angenehmen Zügen und gut conservirtem Aussehen. Auf ihrem bleichen Gesichte sieht man die Spuren der tiefen Seelenangst, welche sie bestanden. Sie sitzt nicht auf der Bank der Angeklagten, und nicht auf jener der Zeugen, sie hält sich zwischen beiden aufrecht vor den Richtern und erzählt folgendermaßen ihre bizarre Geschichte:

Ich bin angeklagt und auch schuldig, einen Koffer mit mir von Norfolk nach Baltimore geführt zu haben, in welchem sich ein Körper John Freeborns befand, mit dem ich eine intime Bekanntschaft hatte. John Freeborn sagte mir eines Tages, daß er es müde sei, als Soldat zu dienen, und daß er mir 400 Dollars geben wolle, wenn ich ihn nach Chicago brächte. In Chicago wolle er sich nämlich noch einmal als Soldat anwerben lassen, und da würde er 1000 Dollars Werbegeld bekommen, von denen er mir 400 geben wolle; dann würde er nach Canada desertiren, wohin ich ihm folgen sollte, um ihn dort zu heirathen. Ich antwortete ihm, daß mir das schon recht wäre, daß ich aber kein Mittel sähe, ihn aus Norfolk wegzubringen, wo auf Soldaten strenge Wacht gehalten wurde. Darauf sagte er: „Geh' und kaufe mir einen großen Koffer; ich werde mich hineinlegen, Du wirst ihn zusperren und mit Stricken einschnüren, als wenn er Gepäck enthielte. Du wirst ihn als Fracht auf dem Schiffe nach Baltimore aufgeben, dort wirst Du mich auspacken und wir werden auf der Eisenbahn nach Chicago fahren." Ich wollte Anfangs nicht an die Sache, aber er drang in mich, und endlich willigte ich ein. Ich kaufte den Koffer, er legte sich hinein, und wir schifften uns auf diese Weise nach Baltimore ein.

Richter: „Aber sprach er zu Ihnen nie von der Gefahr, aus Mangel an Luft in dem Koffer zu ersticken?"

Marie Louise Linder: „Ja, mein Herr, um derselben aber zu entgehen, machte er ein Loch in den Koffer".

Der Richter ließ hierauf den Koffer bringen; er war groß und schön von etwa 25 Zoll Höhe, 16 Zoll Breite und 32 Zoll Länge; unter einem der Riemen entdeckte man ein ganz kleines Loch, durch welches der Deserteur mittelst eines Pfeifenrohres Luft einathmete. Ein Arzt erklärte, daß das Loch nicht so viel Luft zulassen konnte, als eine Ratte zum Leben braucht. In dem Raum des Koffers konnte Freeborn, da er klein war, allenfalls zusammengekauert liegen; da aber die Fahrt nach Baltimore fünf Stunden dauerte, mußte er wohl entsetzliche Krämpfe erleiden.

Die Angeklagte fährt nach der Untersuchung des Koffers fort: „Als wir bei der Festung Monroe vorbeikamen, nahte ich mich dem Koffer und versetzte ihm zwei leichte Fußstöße, wie es abgemacht war, damit ich wisse, ob es darinnen gut gehe. Zwei leise Schläge aus dem Innern antworteten mir bejahend: Er hatte Nichts bei sich als eine Flasche Wasser, eine Serviette und Tabak zum Kauen. — In Baltimore angekommen, nahm ich rasch einen Fiaker, der mich und den Koffer nach einem Hotel brachte. Ich brannte vor Ungeduld, an Ort und Stelle zu sein. Kaum daß man mir ein Zimmer angewiesen hatte, beeilte ich mich, die Thür zu schließen und den Koffer zu öffnen; noch früher, in der Vorhalle des Hotels, hatte ich wieder zwei Fußstöße gegen den Koffer geführt, ohne daß jedoch diesmal die Antwort erfolgt wäre".

Hier gerieth die Angeklagte in große Bewegung und vermag erst nach einigen Minuten fortzufahren: „Ich öffnete also den Koffer und rief: „Johnny, stehe auf, wir sind in Baltimore. — Ich erhielt keine Antwort. Ich glaubte Anfangs, er wolle mich schrecken, und sagte: Wenn du nicht gleich aus dem Koffer gehst, schließe ich ihn wieder zu. — Noch immer keine Antwort. Da faßte mich Entsetzen, ich fuhr mit der Hand über sein Gesicht, es war kalt, ich legte sie auf sein Herz, es schlug nicht mehr — Johnny war todt!"

Die Angeklagte stieß einen Schrei aus und sank ohnmächtig zu Boden. — Man eilte ihr zu Hilfe und brachte sie endlich wieder zum Leben. Nachdem die Verhandlung ½ Stunde unterbrochen gewesen, brachte die Unglückliche die Erzählung dieses bizzarren Dramas zu Ende. Sie erzählte, wie sie halb wahnsinnig und bereit, Alles zu gestehen, darauf aber erschreckt von der Lage, in welche sie sich gestürzt hatte, auf dem Kamin des Zimmers plötzlich die Adresse eines Hotels von Chicago erblickte, wie ihr das Gedächtniß wiederkam, sie einen Kutscher kommen ließ, um sich und ihn (hier bebte sie zusammen) auf die Eisenbahn von Chicago bringen zu lassen. „Als mein Gepäck aufgegeben war", schließt sie mit krampfhaft zusammen gepreßten Lippen, „floh ich wie eine Wahnsinnige und rannte den ganzen Abend in den Straßen herum, ohne zu wissen, was zu thun. Endlich kam ein Polizei-Agent des Weges; in einer plötzlichen Eingebung hielt ich an und erzählte ihm Alles. Das Uebrige wissen Sie."

Nach einer langen Berathung wurde Maria Louise Linder schuldig erkannt, einem Soldaten zur Desertion verholfen und ihn durch Unvorsichtigkeit getödtet zu haben. Das Urtheil lautete auf 500 Dollars Geldstrafe und zwei Jahre Zuchthaus.

Doch wenden sich die Richter zugleich mit einem Begnadigungs-Gesuche für das arme Weib, das schon ohnedies gelitten hat, an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, und man ist über den Erfolg desselben nicht im Zweifel.

(Berl. M.-Ztg.)

Lichtenfels, 5. März. Die amtliche „Bayerische Ztg." schreibt: „Am vergangenen Freitag fielen bei einem heftigen Schneegestöber zwischen Eberstorf und Seidmannsdorf unzählige schwarze Raupen nieder, welche den Boden auf eine Länge von 1½ Stunden und circa 40 Fuß Breite bedeckten. Dieselben waren 1 Zoll lang, sehr dünn, aber alle lebend."

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 9 März 1865 ist am 13. desselben Monats in das diesseitige Handels-Register (zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nro. 40) eingetragen, daß der Kaufmann (Joseph) Gustav **Stern** — früher zu Königsberg i. Pr., nunmehr zu Danzig — für seine Ehe mit **Malwine** geb. **Ollendorff** durch Vertrag vom 9. Mai 1860 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat, mit der Bestimmung, daß die Mitgift und die Ausstattung der Braut deren vorbehaltenes Vermögen sein sollen.

Danzig, 13. März 1865.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Groddeck. [2342]

Bekanntmachung.

Aus dem Bestande unserer in Folge Auflösung des Kornmesser-Verbandes disponible gewordenen städtischen Scheffelmaaße und Streichhölzer sollen im Termin

Sonnabend, den 18. März c., Vormittags 11 Uhr auf dem Stadthofe im Turnsaal der Feuerwehr, fernerweit

6 Stück ganz neue Scheffel
6 „ wenig gebrauchte und noch gut erhaltene Scheffel
18 „ bereits mehr gebrauchte Scheffel und 30 Streichhölzer

meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden und laden wir Kauflustige zu diesem Termin hierdurch ein.

Danzig, den 9 März 1865. [2197]

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 19. April cr., Vormittags 9 Uhr, wird an der Gerichtsstelle die Bibliothek des **Kreis Gerichts-Rath** Heeder meistbietend gegen **gleich** baare Bezahlung verkauft werden. Dieselbe enthält 32 Bände Entscheidungen, fast sämmtliche Koch'schen Werke, Präjudiziensammlungen, Oppenhof's, Schiller's, Lessing's, Chamisso's und andere Werke juristischen und belletristischen Inhalts.

Schwetz, den 25. Februar 1865.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [1998]

Güter-Verpachtung.

Herr von Farenheit auf Klein-Beynuhnen beabsichtigt die ihm zugehörigen im Darkehmer Kreise belegenen Güter:

Erstens: Angerau mit einem Areal von 2,325½ Morgen preußisch;
Zweitens: Mikalbude mit einem Areal von 1,348 Morgen 152 □-Ruthen preußisch und
Drittens: die Vorwerke Tannenrode und Aussicht mit einem Areal von 1089 Morgen preußisch;

auf einen Zeitraum von 24 Jahren an den Meistbietenden zu verpachten. Der Verpachtungs-Termin steht in der Kreisstadt Darkehmen

den 20. April d. J.,
von Vormittags 11 Uhr

ab, im Bureau des Unterzeichneten an.

Die beiden Güter Angerau und Mikalbude, sollen einzeln, die Vorwerke Tannenrode und Aussicht zusammen verpachtet werden.

Der Pächter muß das lebende und todte Inventarium ankaufen. Die Taxe desselben, so wie sämmtliche Pachtbedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, auch wird auf Verlangen Abschrift davon gegen Erhebung der Copialien ertheilt. [596]

Darkehmen, den 16. Januar 1865.

Der Justiz-Rath
Triebel.

Die Thuringia in Erfurt

versichert Gebäude, Mobiliar, Inventar, Einschnitt und Waaren in der Stadt wie auf dem Lande gegen **Feuersgefahr** zu billigen Prämien. Den Hypothekengläubigern gewährt sie besondern Schutz.

Sie schließt **Lebensversicherungen** aller Art unter den liberalsten Bedingungen und bei **anerkannt billigsten** Prämien.

Land- und Wassertransport-Versicherungen werden zu den günstigsten Bedingungen vermittelt.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen bereitwilligst jede nähere Auskunft die unterzeichnete Hauptagentur, so wie die Agenten

Secretair Sielaff, Danzig, Fleischergasse 88 und Obra No. 274,
Fr. Sczersputowski jun., Danzig, Reitbahn 13,
Alb. Peters, Danzig, Röpergasse 14,
Ernst Zacharias, Danzig, Frauengasse 31,
Arnold Wolfeil in Elbing,
L. Alsleben in Neustadt,
A. Kleszczynski in Berent,
Secretair **Tormann** in Marienburg,
Rendant **Morgenroth** in Dirschau,
Secretair **E. G. Zander** in Mewe,
Uhrmacher **Franz Rettig** in Pr. Stargardt,
Actuar **G. Kahrau** in Marienwerder,
Carl Braun in Graudenz,
Rendant **Weber** in Christburg. [3980]
Glasermeister **G. Kruschinsky** in Riesenburg.

Die Haupt-Agentur,
Biber & Henkler,
Brodbänkengasse No. 13.

Beachtenswerthe Anzeige.

Ein Kapital von 23—24 000 Rℓ wird auf eine ländliche Besitzung, abgeschätzt auf 40,000 Rℓ gewünscht, mit 5 % verzinsbar zur ersten Stelle, mit noch besonderer Capitalunterlage in sicherem Document, jedoch nur unter Bedingungen.

Adressen unter Ziffer 2201 abzugeben in der Expedition dieser Zeitung. Vermittler werden nicht gewünscht.

Meinen in der frequentesten Gegend hiesiger Stadt belegenen, comfortable eingerichteten Gasthof „zur Marienburg", nebst Restauration, bin ich Willens aus freier Hand den 19. April hierselbst in meiner Wohnung meistbietend zu verkaufen, oder auch zu verpachten.

Kauf- resp. Pachtliebhaber wollen sich bei mir melden.

Marienburg, den 12. März 1865.

(2313) **F. Kindler.**

Guts-Verkauf

Ein Gut in Polen, hart an der Preuß. Grenze, von **41** Hufen culmisch, guter Weizen- und Roggenboden, seit **12** Jahren Schlagwirthschaft, wovon **6** Hufen Wald, **13** Hufen gute zweischnittige Flußwiesen und Hütungen, bedeutender Torfstich, mit guten Gebäuden, großem Obst- und Gemüsegarten und vollständigem lebendem und todtem Inventarium, soll Familienverhältnisse halber für einen billigen Preis, mit nur **20,000** Thlr. Anzahlung, unter ganz soliden Bedingungen verkauft werden.

Das Nähere ertheilt auf frankirte Anfragen [1839]

Semi Zippert
in Lautenburg in Westpreußen.

Kaffeehaus-Verkauf.

½ M. von Thorn gelegen, mit Salon und 9 heizbaren Piecen, Stallung u. s. w. Besuch Winter und Sommer, ist Krankheits halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, oder gegen Caution zu verpachten. Der Concertgarten ist ca. 4 Morgen groß, enthält Kegelbahn, Eishaus, Colonnade und schattige Sitzplätze für ca. 800 Personen.

Nähere Auskunft ertheilt **Herrm. Wieser** in **Mocker.** (2257)

Ich beabsichtige meine 2 zusammenhängenden Grundstücke, wobei Einfahrt und Stallung sind, aus freier Hand zu verkaufen. Adressen erbittet man unter 2338 in der Expedition dieser Zeitung.

An der Ladebrücke per Maldeuten, am Bauditter See, welcher mit dem oberländischen Canal in Verbindung steht, sind zu verkaufen:

260 Klafter schönes starkklobiges 3' Buchen-,
90 „ „ „ 2' „
55 „ „ „ 3' Birken-,
80 „ „ „ 2' „
150 „ „ „ 6' Kiefernholz.
24 „ „ „ 3' „

Waldhau Gr. Arnsdorf, 8. März 1865.

[2122] **Dalüge.**

Trockene rüsterne, birkene und kieferne Bohlen,
„ kieferne Bretter von verschiedenen Dimensionen,
buchene Wagenachsen, Achsenfutter, Deichseln, trockene Mühlenkämme und eichene Speichen sind billig zu haben. [2122]

Waldhaus Gr. Arnsdorf, 8. März 1865.

Dalüge.

Da ich meine Landwirthschaft verpachtet habe, so beabsichtige ich, meine Pferde (eine Stute und einen Wallach, beide 5jährig, 5' 4" groß, falb, mit schwarzer Mähne und schwarzem Schweif, als Kutschpferde wohlgeeignet) zu verkaufen.

Bohlschau b. Neustadt i. W.
Singmann, Pfarrer.

Die Eisengießerei und Maschinen-Bau-Anstalt von E. Hahn in Schöneck

empfiehlt ihre **Dresch- und Häckselmaschinen** so wie Göpel zum Betriebe derselben, **Getreideharfen** verschiedener Gattungen, **Schrotmühlen, Rübenschneider, Rübenmuß- und Säemaschinen, Schollenbrecher und Ringelwalzen, Pfluge und Pflugstreichbretter** rc. und nimmt unter Zusicherung promptester Ausführung und den billigsten Bedingungen, Bestellungen auf alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, z. B.: **Drehrollen, Grab- und Balcongitter und Kreuze** in geschmackvoller Form rc., sowohl Neuarbeiten wie Reparaturen aller in- und ausländischer Maschinen entgegen.

Sämmtliche Fabrikate sind theils selbsterfundener, theils verbesserter, durchweg aber **vorzüglicher Construction.** [1724

Waldsamen und Waldpflanzen

offerirt in zuverlässiger Qualität billigst und sendet Preislisten auf Verlangen gratis der Forstverwalter **H. Gärtner** in Schönthal bei Sagan in Schlesien. [2258]

Vier fünfjährige starke Zugochsen stehen zum Verkauf bei **J. Naykowski** in Pommey p. Pelplin. [2252]

300 alte Mutterschafe, nach der Schur abzunehmen, stehen in Wengorzyn, Poststation Schönsee, zum Verkauf. (2312)

E. Gildemeister.

Theerseife, von **Bergmann & Co., wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 5 Sgr.

(2184) **J. L. Preuß.**

Drei und vierbalkige Eggen, Amerikaner Pflüge, vierspännige Karrenpflüge, vierspännige Wagenräder, welche zu dreizölligen Reifen sind, zweispännige leichte Kastenwagen und einige Sätze Räder, vierspännige Arbeitsschlitten und Karrhacken stehen zum Verkauf bei

(2311) **Sikorsky** in **Raikau** bei Pelplin.

Leitende Grundsätze der

Staatsbürger-Zeitung:

Im Staatsbürgerthum: **Besserung der Zustände.**
Im Staatsleben: **Vernünftiges Recht.**
In der äußeren Politik: **Preußens Interessen!**

Mit dem 1. April beginnt ein neues Vierteljahres-Abonnement auf obige, **von dem Publikum mit so außerordentlichem Beifall** aufgenommene, seit dem 1. Januar d. J. in **Berlin** erscheinende Zeitung, welche **täglich, ohne alle Ausnahme (also auch Montags)** erscheint. Das Abonnement beliebe man zu bestellen **bei allen Post-Aemtern.**

Abonnements Preis vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Sgr.; **für Ausland: viertel jährlich** 1 Thlr. 9 Sgr. [2056]

Die Expedition der „Staatsbürger-Zeitung."

Praktische Erfindungen.

Ingenieur Hudson's Haupt-Agentur in Köln empfiehlt:

Forster's mechanisches Pult, kann überraschend schnell und leicht, für alle Körperrichtungen der Schreibenden, zum Sitzen und Stehen verändert werden; elegant und solide. Preis 19 Thlr.

Französ. Kork-Maschine, zum schnellen und sichern Korken aller Flaschen. Thlr. 24.

Patent Füll-Krahnen (in Messing) zum Füllen der Flaschen mit halber Zeitersparniß. Thlr. 3⅓.

Engl. patent. Klär-Maschine zur sofortigen Klärung aller trüben Flüssigkeiten, als: Wein, Wasser, Bier, Liqueur rc., solide und vielseitig bewährt, zu Thlr. 5, 7, 10 u. 15.

Französ. Zucker-Schneide-Maschinen, zum Schneiden des Zuckers in gleichmäßige Carrés oder Würfel, à Thlr. 16, 24 u. 30.

Americ. Eis Zerbrecher (s. prakt.) à Thlr. 1⅓.

Americ. Eisschränke und Kisten für Hotel- und Privatgebrauch, verschiedener Construction und Preise.

Gefrier Maschine um Gefrorenes zu bereiten, à Thlr. 7, 9 u. 11.

Patent. Dampf-Koch-Töpfe, hermet. verschlossen in allen Größen, emaillirt u. verzinnt.

Patent. Gas-Kocher, ersetzen mit gewöhnl. Flamme Oefen in kl. Gebrauch, à Thlr. 1⅓, 4 u. 5⅔

Kleine Flaschenpfropf-Maschinchen, à Thlr. 1.

Patent. Flaschen-Bürste, zum Aufklappen innerh. d. Flasche (s. zweckmäßig), per Dutz. 7½ Thlr.

Wäsche-Ausring-Maschine, à Thlr. 10.

Sackhalter nach Gilbert in Eisen, zum Füllen und Transportiren der Säcke, à Thlr. 1⅓.

Papier-Schneide Maschinen in Eisen- und Holz-Construction, verschied. Bauart u. Preisen;

ferner: **Waschmaschinen, Mangeln, Messerputz-Maschinen, Selbstfüller für Flaschen und Krüge, Champagnerheber rc.** — Die Preise sind loco Köln. — Gefl. Aufragen franco. Comptoir: Bayenstraße 29. (9751)

Wir übernehmen gern den Vertrieb praktischer Maschinen und Apparate, wenn wir unter Garantie und zu Fabrikpreisen debitiren können. **Hudson's Haupt-Agentur in Köln a. Rhein.**

L. W. Egers'scher Fenchel-Honig-Extract,

rationell diätetisches Heil-Nahrungsmittel, wirkt blutreinigend, Appetit erregend und auf regelmäßige Leibesöffnung. Das beste am schnellsten wirksame Mittel gegen Katarrh, Husten, Heiserkeit, Grippe, Brustschmerzen, Verschleimung, Rauhheit, Kitzel, Kratzen und sonstige Beschwerden im Halse, Krampf- und Keuchhusten, überhaupt bei allen Kinderkrankheiten. Für Brust- und Lungenkranke, bei Blutarmuth, Bleichsucht, Hysterie, Abzehrung, namentlich bei Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden sind seine Erfolge constatirt und ärztlich begutachtet. **Frauen während der Schwangerschaft** sehr dienlich, sowie nährend und kräftigend für Amme und Säugling. Vielen Schwerkranken, die ihn so zu sagen als **„letzten Versuch"** nur brauchten, brachte er die längstersehnte Besserung. Aber diese großartigen Wirkungen beruhen **einzig und allein** auf der von **L. W. Egers** erforschten und **nur ihm** bekannten Zusammensetzung und complicirten Zubereitung. Man hüte sich daher vor dem **Nachahmungsschwindel** und achte sorgfältig darauf, — will man nicht zu Schaden kommen, — daß jede Flasche Siegel, Etiquette nebst Facsimile von **L. W. Egers in Breslau, Messergasse 17, „zum Bienenstock,"** trägt und gekauft ist in den **allein berechtigten** Niederlagen, in Danzig bei **Herrm. Gronau,** in Lautenburg bei **Ed. Spauty,** in Marienburg bei **T. Pannenberg,** in Mewe bei **J. W. Frost.** [1404]

Schleunigst

soll wegen Regulirung der Familienangelegenheiten eine

Dampfschneide- und Mahlmühle

in vorzüglich gutem baulichen Zustande, welche am schiffbaren Kanal und an der Chaussee, wie in sehr holzreicher Gegend belegen, unter außerordentlich günstigen Bedingungen verkauft oder verpachtet werden. Nähere Auskunft ertheilt

F. J. Strobel
[1893] in Elbing, Hospitalstraße No. 2.

Eine in jeder Putzarbeit geübte Directrice wünscht als solche eine Stelle; zu erfragen Fleischergasse 68. [2260]

Eine Erzieherin unter soliden Ansprüchen für 2—4 Mädchen von 10—12 Jahren wird v. 1. oder 15. April d. J. gesucht. Musikunterricht zu ertheilen wird gewünscht. Offerten werden franco erbeten bei **Timreck** in Gora bei Pogutken. [2135]

Vom 1. April d. J. vacirt die Stelle eines Wirthschafts-Eleven in Targowisko per Lobau i. W.-Pr. Junge gebildete Leute können sich dort melden.

Targowinsko, im März 1865.

[2302] **Das Dominium.**

In der hiesigen jüdischen Gemeinde ist die Stelle als examinirter Religionslehrer, Cantor und Schächter, verbunden mit einem festen Jahresgehalt von 250 Rℓ und den üblichen Nebeneinkünften, welche sich mindestens von 150 bis 200 Rℓ belaufen, sofort zu besetzen. Qualificirende Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich unter Einsendung ihrer Atteste mit portofreien Briefen an uns wenden. Für Reisekosten kommen wir nicht auf. [1996]

Rosenberg i. W.-Pr., im März 1865.

Der Vorstand des Synagogen-Bezirks.
J. Sandmann. S. N. Jacoby. A. Wülow.

Ein junger Mann, mit der Landwirthschaft ziemlich vertraut, sucht als Eleve auf einem größeren Gute zum 1. April oder auch gleich eine Stelle. Nähere Auskunft wird ertheilt in Danzig, Langgarten 41. [2241]

Ein tüchtiger Servier-Kellner, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht in einem Hotel oder Restauration ein Engagement. Off. werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 2307 erbeten.

Für einen ganz ausgezeichnet praktisch bewährten Oeconomie-Inspector sucht eine Stelle Mäkler Koenig,

(2324) Langenmarkt Nro. 1.

Fabrik-Faktor-Gesuch. Zur Beaufsichtigung der Arbeiter, Materialien-Verwaltung und für die leichteren schriftlichen Arbeiten wird von einem Fabrikbesitzer ein geeigneter gut empfohlener Mann gesucht. Der Eintretende kann auf dauernde, mit entsprechendem Gehalt und Tantième verbundene Anstellung rechnen.

Ferner können noch einige, mit guten Attesten versehene anständige Leute als **Aufseher, Verwalter, Rechnungsführer rc.** bei Fabriken, Holzhandlungen und anderen Geschäften dauernd angestellt werden durch

A. Goetsch & Co. in Berlin,
Zimmerstraße No. 48 a. (2001)

Pensionaire f. e. sehr gute Pension Hundeg. 71.

Ein unverheiratheter, erfahrener Wirthschafts-Inspector, der bereits 11 Jahre in der Landwirthschaft thätig, ein Rittergut längere Zeit selbstständig verwaltet und darüber sehr gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum sofortigen oder späteren Antritt eine, womöglich wiederum selbstständige Stellung; auch ist derselbe geneigt, eine kleine Caution zu stellen.

Gefällige Meldungen werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 2319 erbeten.

Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen, nimmt in Pension

(2331) **Heinze, Rector.**

Marienburg, den 11. März 1865.

Pensionaire finden vom 15. April bei einer kinderlosen Familie liebevolle Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Frau Hauptmann **Worms,** Scharrmachergasse 2. [2327]

Eine junge Dame, die sehr geübt im Wäschenähen auf der **Nähmaschine** ist, sucht eine Stelle. Näh. Heiligegeistgasse 128, 2 Tr.

Ratten, Mäuse, Wanzen, nebst Brut, Schwaben, Franzosen, Motten rc. **vertilge** mit sichtlichem Erfolge und jähriger Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung des **Ungeziefers.**

Wilh. Dreyling,
Königl. app. Kammerjäger, Heil.-Geistgasse 60.

No. 2736 kauft zurück die Expedition.

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, 15. März:

Auftreten des Balletmeisters Herrn Rinda, der Tänzerinnen Frl. Reisinger, Bachmann und Dessau, der Sängerinnen Frl. Wieland und **Fr. Kohlmeyer,** des Tenoristen Herrn Chodowiecki, **des Opernsängers Herrn Arnoldi und der Gesellschaft Alphonso,** verbunden mit Concert von der **Buchholz**schen Kapelle. Zum Schluß: (auf vielfaches Verlangen) **Jocco, der brasilianische Affe.** Anfang und Entrée wie gewöhnlich. (2335)

Gelegenheits-Gedichte aller Art fertigt
Rudolph Dentler.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.